

Roman Sadziński

ZUM PROBLEM DER REFLEXIVITÄT

Sind Grammatiken für Muttersprachler und für Ausländer einerlei? Eine negative Antwort vorwegnehmend, verweise ich auf ein klassisches Beispiel: den Gebrauch von Präpositionen. Eine Faustregel besagt, die Präpositionen mit Doppelrektion (an, auf, hinter, neben ...) verlangen nach dem Akkusativ, wenn man die entsprechenden Fügungen mit der Frage wohin? erfragt - oder nach dem Dativ, wenn sie als Korrelate der Frage wo? erscheinen. Nun hat aber der Pole kaum einen Sinn für derartige Unterscheidungen. Eine Frage, wie:

(1) Wohin stellst du den Fernsehapparat?

wird im Polnischen mit wo? (gdzie?) wiedergegeben:

(1a) Gdzie postawisz telewizor?

Die besagte Faustregel hat mithin keine Erklärungskraft für den Polen. Eine Grammatik für den Deutschunterricht in Polen liegt somit auf der Hand.

Gehen wir nun zu den Reflexivverben über. Hier soll keine Fallstudie vorgenommen werden, es kommt eher darauf an, an diesem Problem die Forderung nach einer Grammatik des Deutschen für Polen (und überhaupt für Ausländer) zu bekräftigen.

Man kann mindestens drei Gruppen von Reflexivverben im Deutschen (und im Polnischen) unterscheiden:

(i) Reflexiva tantum

(ii) Partimreflexive Verben

(iii) Verben vom Typ 'sich schließen'

Aus der Sicht des Muttersprachlers könnte man wahrscheinlich die Gruppen (i) und (iii) zusammenschließen, dies ist

aber im Falle des Deutschen als Fremdsprache nicht möglich (zumindest in Polen nicht). Denn Reflexiva tantum können ohne weiteres als Lemmata gelernt werden, beim Gebrauch der Verben vom Typ 'sich schließen' sind dagegen entweder Sprachgefühl (beim Muttersprachler) oder aber exakte Regeln (im Falle des Ausländers) erforderlich.

Die Reflexivverben von der Gruppe (iii) - Typ 'sich schließen' - entstehen infolge einer Tilgungstransformation, aber diese Tilgungstransformationen, die im Deutschen und im Polnischen den gleichen Input haben, können am Output Unterschiedliches an den Tag bringen.

Wir gehen von folgenden Beispielen aus :

- (2) Marie kocht ein Ei  
Maria gotuje jajko
- (3) Sie brät Fleisch  
Ona smaży mięso
- (4) Sie bäckt Brot  
Ona piecze chleb
- (5) Er dreht das Rad  
On kręci koło / kołem
- (6) Ich öffne die Tür  
Otwieram drzwi
- (7) Er biegt einen Eisenstab  
On zgina pręt

All diese Sätze können herabgesetzte Valenz aufweisen, sie können nämlich um den Subjektaktanten (inhaltssyntaktisch) gekürzt werden, dies wird jedoch in beiden Sprachen z.T. unterschiedlich realisiert :

- (2a) Das Ei kocht  
Jajko gotuje się
- (3a) Das Fleisch brät  
Mięso smaży się
- (4a) Das Brot bäckt  
Chleb piecze się
- (5a) Das Rad dreht sich  
Koło się kręci

(6a) Die Tür öffnet sich  
Drzwi się otwierają

(7a) Der Eisenstab biegt sich  
Pręt zgina się

Es fällt auf, daß im Polnischen durchweg das Reflexivpronomen 'się' erscheint, während das Deutsche nur in ganz bestimmten Fällen das Reflexivpronomen erscheinen läßt. So haben wir es in (2a), (3a) und (4a) mit einer Divergenz, dagegen in (5a), (6a) und (7a) mit einer Konvergenz zu tun. Woran liegt das ?

In der einschlägigen Literatur <sup>1</sup> wird diesem Problem nicht hinreichend genug Rechnung getragen. Beim genaueren Hinsehen stellt sich heraus, daß die Setzung bzw. Nicht-Setzung Reflexivpronomens im Deutschen systemhaften Charakter hat : wenn das reduzierte Subjekt ein Kausativ ist, wird 'sich' nicht gesetzt - das Reflexivpronomen wird gesetzt, wenn es ein Agentiv ist. Hier kann der Vergleich mit dem Französischen, das die Opposition KAUSATIV / AGENTIV syntaktisch konsequent kenntlich macht, sehr instruktiv sein : auch im Französischen korreliert das Reflexivpronomen nur mit dem reduzierten Agentiv :

(8) Marie fait cuire un oeuf  
L'oeuf cuit

(9) Elle fait cuire du pain  
Le pain cuit

(10) J'ouvre la porte  
La porte s'ouvre

(11) Il tord une barre de fer  
La barre de fer se tord

Der Agentiv beinhaltet einen ständigen Kontakt zwischen Agens und Patiens, der Kausativ dagegen (im Französischen 'faire + Inf. ') besteht darin, daß zwischen Agens und Patiens kein ständiger Kontakt gewahrt wird : die Suppe kocht bspw. auch dann, wenn der Koch weit weg vom Herd ist ; ein Eisenstab dagegen biegt sich nur dann, wenn man seine Kraft anwendet - sobald man aber die Hände/Werkzeuge davon läßt, biegt sich der Eisenstab nicht mehr.

Eine Unterscheidung zwischen Agentiv und Kausativ kann

mitunter schwerfallen. So enthält z.B. das französische *Qui - valent* zu (7a) kein Reflexivpronomen :

(7a') *La roue tourne*

Dies kommt daher, daß das Subjekt in (7) auf zweierlei Weise interpretierbar ist - als Kausativ oder als Agentiv :

(7') *Il fait tourner la roue*

*Il tourne la roue*

Bei der Reduktion des Subjektaktanten orientiert sich das Französische nach dem Kausativ, während das Deutsche auf den Agentiv Bezug nimmt.

Als Zwischenbilanz läßt sich also feststellen, daß im Polnischen alle nicht realisierten Subjektpositionen eines transitiven Verbs durch ein Platzhalter - 'się' markiert werden, während im Deutschen nur die nicht realisierten Agentive durch ein Platzhalter - 'sich' signalisiert werden.

Die besagte Tilgungstransformation kann allerdings bei einigen Verben in der einen oder anderen Sprache nicht üblich sein. Hierzu nur ein Beispiel, das nur im Deutschen möglich ist :

(12) M. Bierwischs Beitrag über "Semantische und konzeptuelle Repräsentationen lexikalischer Einheiten" widmet sich den Beziehungen (...) von semantischen und konzeptuellen Strukturen <sup>2</sup>.

Im Polnischen ist die reflexive Variante von 'poświęcać' (widmen) nur dann möglich, wenn das Subjekt das Merkmal /+ Hum/ aufweist :

(13) *On poświęca się sprawie pokoju*

*Er widmet sich der Sache des Friedens*

Allerdings sind die syntaktischen Strukturen in (12) und (13) unterschiedlich : während (12) unter dem Typ 'sich schließen' zu subsumieren ist, stellt die reflexive Variante von 'widmen' in (13) ein partimreflexives Verb dar.

Bis jetzt wurden nur transitive Verben mit dem "Sememunterschied" 'Bewirken eines Vorgangs' in Betracht gezogen. Wenn der Sememunterschied nicht im 'Bewirken eines Vorgangs' besteht, dann ist "eine adverbiale Bestimmung obligatorisch" <sup>3</sup>.

Im letzteren Fall realisiert sich die Tilgung der Subjekt -  
aktanten in beiden Sprachen identisch :

(14) Der Schüler liest ein Buch  
Das Buch liest sich schnell

(14a) Uczeń czyta książkę  
Książka czyta się szybko

(15) Er verkauft Obst  
Das Obst verkauft sich leicht

(15a) On sprzedaje owoce  
Owoce sprzedają się łatwo

Die partimreflexiven Verben scheinen auf Anhieb keine Schwierigkeiten zu bereiten. Aber der Schein trügt. Der Pole wird die mangelnde Analogiebildung in (16) und (17) nicht begreifen können :

(16) Die Mutter wäscht das Kind  
Die Mutter wäscht sich

(16') Matka myje dziecko  
Matka myje się

(17) Die Mutter badet das Kind  
Die Mutter badet  
\*Die Mutter badet sich

(17') Matka kąpie dziecko  
Matka kąpie się

Das Deutsche kennt nämlich keine holistischen Reflexiva : eine reflexive Variante in (17) ist nicht möglich, weil Baden im Unterschied zum Waschen den ganzen Körper betrifft. Die holistische Reflexivrelation wird im Deutschen oft durch eine morphologische Alternation zum Ausdruck gebracht :

(18) lehren : lernen (uczyć : uczyć się)

(19) erschrecken /schwaches Verb/ : erschrecken /starkes  
Verb/  
(wystraszyć : wystraszyć się)

In einigen Fällen scheint zwischen dem Deutschen und dem Polnischen eine vollständige Adäquatheit vorzuliegen :

(20) sich erschließen = zastrzelić się

(21) sich aufhängen = powiesić się

(22) sich vergiften = otruć się

Dies mag daran liegen, daß man sich im allgemeinen nur an einer bestimmten "Körperstelle" (und nicht am gesamten Körper) das Leben nimmt.

Partimreflexive Verben sind zu unterscheiden von Reflexivkonstruktionen, die mit dem entsprechenden Verb + possessiv-referentielles Objekt alternieren :

(23) Dla mnie podejrzani są nie ci, którzy budują sobie domy, lecz ci, którzy się nie budują<sup>4</sup>.

Im Polnischen scheinen diese Konstruktionen systemhaften Charakter zu haben - im Unterschied zum Deutschen, wo nur vereinzelte dialektale Formen dieser Art ('er baut sich aus' - er baut sein Haus außerhalb des Ortes<sup>5</sup>) vorliegen :

(24) Kura się niesie --- Kura niesie (swoje) jajka  
Die Henne legt --- Die Henne legt (ihre) Eier

(25) On się pakuje --- On pakuje swój bagaż  
Er packt --- Er packt sein Gepäck

Das Referat war als Anregung zur Diskussion gedacht. Es hat sich herausgestellt, daß bei einem konfrontativen Herangehen Probleme sichtbar werden, die man sonst nie geahnt hätte. Das Problem der Reflexivität wird nicht gerade als ein Schwerpunkt der deutschen Grammatik angesehen und doch müßte man es in eine zu schreibende konfrontative Grammatik des Deutschen mit einbeziehen.

## Anmerkungen

1. Vgl. etwa Z. Kwapisz, Die Kontraste im Bereich der reflexiven Konstruktionen im Polnischen und Deutschen, Wrocław (u.a.) 1978, S. 55 f. ; J. Buscha/E. Wiese, Das System der Verbindungen von Verben mit Reflexivpronomen im Deutschen und Polnischen, in: Polnisch-deutscher Sprachvergleich I, Leipzig 1982, S. 171-221
2. G. Helbig, (Rez.), R. Ruzicka/W. Motsch (Hrsg.), Untersuchungen zur Semantik (= Studia grammatica XXII), Akademie-Verlag Berlin 1983, in: DaF 2/1984, S. 117
3. G. Stötzel, Ausdrucksseite und Inhaltsseite der Sprache. Methodenkritische Studien am Beispiel der deutschen Reflexivverben (= Linguistische Reihe 3), München 1970, S. 162
4. Kto tu jest podejrzany, in: Tu i teraz 48, 1983, S. 2
5. F. Hundnurscher, Das System der Partikelverben mit 'aus', in: L.M. Eichinger (Hrsg.), Tendenzen verbaler Wortbildung in der deutschen Gegenwartssprache (= Bayreuther Beiträge zur Sprachwissenschaft 4), H. Buske Verlag Hamburg 1982, S. 14

Roman Sadziński

## O konstrukcjach zwrotnych

Referat pomyślany był jedynie jako wstęp do dyskusji, stąd problemy związane z konstrukcjami zwrotnymi zostały jedynie ledwie zarysowane.

Wychodząc od podziału wspomnianych konstrukcji na /i/ reflexiva tantum, /ii/ konstrukcje partimrefleksywne /tj. alternatywnie zwrotne/ i /iii/ konstrukcje typu "zamykać się" /np. "drzwi się zamykają"/, autor zwrócił szczególną uwagę na pkt. /iii/, gdyż w języku niemieckim nie zawsze pojawia się tutaj zaimek zwrotny, co ma w tym języku jednak charakter systemowy. W drugiej kolejności zwrócono uwagę na konstrukcje typu /ii/, natomiast reflexiva tantum proponuje się traktować jako jednostki lekazykalne.